diversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/

Oesterreichische
Botanische Zeitschrift.

Die österreichische botanische Zeitschrift erscheint den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf selbe mit 8 fl. öst. W. (16 R. Mark) ganzjährig, oder mit 4 fl. öst. W. (8 R. Mark) halbjährig. Inserate die ganze Petitzeile 15 kr. öst. W.

Organ für Botanik und Botaniker.

N°. 4.

Exemplare die frei durch die Post bezogen werden sollen, sind blos bei der Redaktion (V. Bez., Schlossgasse Nr. 15) zu pränumeriren. Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration C. Gerold's Sohn in Wien, sowie alle übrigen Buchhandlungen.

XXX. Jahrgang. WIEN. April 1880.

INHALT: Zur Flora von Nieder-Oesterreich. Von Heimerl. — Mykologisches. Von Schulzer (Fortsetzung). — *Bromeliaceen.* Von Dr. Wawra (Fortsetzung). — Schröter's Entwickelungsgeschichte. Von Voss. — Ueber *Rosa umbelliflora* und *R. cuspidata.* Von Uechtritz. — Formen der *Festuca ovina.* Von Wiesbaur. — Palästina's Vegetation. Von Dr. Klinggräff (Fortsetzung). — Literaturberichte. — Correspondenz. Von Wiesbaur, Dr. Borbas, Bubela, Uechtritz. — Personalnotizen. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

Zur Flora von Nieder-Oesterreich.

Von Anton Heimerl.

I. *Carex secalina* Whlnbg.

Ich bin in der Lage, der eben genannten Cyperacee das Bürgerrecht für unser Gebiet nachweisen zu können. In einem schon vor längerer Zeit veröffentlichten Correspondenz-Artikel der Oest. bot. Zeitung (XXI. Bd., pag. 254) machte Herr v. Uechtritz auf die Verschiedenheit der zwei zumeist für identisch gehaltenen Arten: *Carex hordeistichos* Vill. (= *C. hordeiformis* Thuill., Whlnbg.) und *Carex secalina* Whlnbg. aufmerksam und spricht am Schlusse seiner Auseinandersetzungen die Erwartung aus, dass sich letztere oft verkannte Art auch in der Wiener Gegend finden dürfte.

Es war mir nun schon seit einiger Zeit eine der *C. hordeistichos* habituell ähnliche Pflanze aufgefallen, welche ich Anfang Juni 1877 in Gräben zwischen Kadolz und Zwingendorf (Kreis U.M.B.) sammelte; besonders abweichend erschienen mir die schlanken, gleichmässig an den Halmen vertheilten weiblichen Aehren, so dass sich mir nach Durchsicht des genannten Aufsatzes, in welchem eben diese Merkmale als charakteristisch für *C. secalina* angeführt werden, sofort die Vermuthung aufdrängte, letztere Pflanze in Händen zu haben.

Freilich — über ein Haupt-Kennzeichen — liessen mich meine Exemplare, denen die zur sicheren Bestimmung ausschlaggebenden

diversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/

reifen Früchte fehlten, im Unklaren, es war indess auch leicht, über diesen Punkt ins Reine zu kommen. Im Herbar der k. k. zool.-bot. Gesellschaft liegt nämlich im selben Umschlage mit *C. hordeistichos* ein prachtvolles, reichlich 46 Cm. hohes Exemplar einer der meinigen ganz ähnlichen Pflanze vor, welches von Herrn Dr. R. v. Reuss laut beiliegender Etiquette am 9. Juli 1871 „in salzigen Gräben zwischen Wulzeshofen und Laa a. d. Thaya," also gar nicht weit von meinem Fundorte gesammelt wurde und das mit ganz reifen Früchten reichlich versehen ist. Letztere zeigen nun gut die erwartete Uebereinstimmung, nur möchte ich darauf aufmerksam machen, dass mir der in der genannten Arbeit angegebene Unterschied im Glanz der Früchte wenig ausgesprochen bei unseren niederösterr. Exemplaren erscheint; ich finde die Achänien beider Arten fast glanzlos und kann weder der einen noch der andern ein ausgesprochenes Mehr oder Weniger in Bezug auf den Glanz zuerkennen.

Unsere Pflanze bevorzugt, wie sich aus den angeführten Standorten ergibt, ganz evident einen salzauswitternden Boden und es wäre daher dieselbe an Localitäten, die einen ähnlichen Charakter zeigen, jedenfalls zu erwarten; als solche Oertlichkeiten sind nun vor allem die Ufer des Neusiedler-Sees, wo übrigens auch die echte *Carex hordeistichos* vorkommt, dann die Gegend von Lassee, Breitensee[1]) etc. im Marchfelde zu bezeichnen und wahrscheinlicher Weise dürfte ein genaues Nachforschen daselbst vom erwünschten Erfolge begleitet sein.

Zum Schlusse erlaube ich mir, die wichtigsten unterscheidenden Merkmale, wie sie sich aus der Untersuchung beider Arten ergeben, der leichteren Uebersichtlichkeit halber gegenüberzustellen:

Carex hordeistichos. Vill.	*C. secalina* Whlnbg.
Weibliche Aehren ziemlich regelmässig 4 bis 5zeilig.	W. Ae. unregelmässig vielzeilig.
Reife Früchte (Achänien) dunkelbraun, durchschnittlich 5—5·5 Mm. lang. Fruchtquerschnitt deutlich dreiseitig.	R. Fr. schwarz, plattgedrückt, im Durchschnitt 3 Mm. lang. Die Frucht-Aehren erscheinen der Kleinheit der Früchte halber viel schlanker als bei der anderen Species.

II. *Varia.*

Fumaria rostellata Knaf. Ende August 1879 häufig an einem Feldrande zwischen dem Gloggnitzer Schloss und der ehemaligen Bahnstation Eichberg gefunden. Das wäre nun der dritte bekannte Standort und es ist mir auffällig, dass zwei derselben der südwestlichen Bucht des Wiener Beckens, obiger aber schon den Höhenzügen am äussersten Rande derselben angehören.

Hieracium barbatum Tausch. In lichten, sonnigen Wäldern am steilen Südabfall des Silberberges, dann auch im Hartwalde bei Gloggnitz; an beiden Stellen nicht selten. (Herbst 1879.)

---

[1]) Auf die nicht uninteressante Vegetation genannter Orte hat Dr. R. v. Reuss in den Verh. d. k. k. zool.-bot. Ges. XXIII. p. 45 aufmerksam gemacht.

diversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/

Carduus Personata Jacq. An der alten Semmeringstrasse ungefähr auf halbem Wege von Steinhausen zum Erzherzog Johann, somit ganz nahe an der niederösterreichisch-steirischen Grenze.

Glyceria plicata Fries. Ich beobachtete diese Pflanze an sumpfigen Stellen längs des Wien-Flusses zwischen Hütteldorf und Baumgarten, hier in Gesellschaft mit dem sonst seltenen *Alopecurus geniculatus* L. Dieses Gras kommt wahrscheinlich noch an vielen ähnlichen Stellen um Wien vor und ist, wie ich aus dem Schweigen der floristischen Angaben in dieser Hinsicht wohl schliessen muss, bisher wohl übersehen worden.

Festuca amethystina L. (Syn. *F. austriaca* Hackel, *F. heterophylla β. mutica* Neil. Fl. v. N.-Oe., pag. 75) kommt am Nordabhang des Sonnwendsteins gegen Maria-Schutz zu in einer Meereshöhe von circa 1000 M. nicht selten vor; weiter oben tritt dann an den Kalkfelsen die *F. glauca* Lam. in Menge auf. (Excursion mit Prof. Kornhuber 1879.)

Sphaeroplea annulina Ag. Prof. Reichardt machte in den Verh. d. zool.-bot. Gesellsch. 26. Bd., p. 475, zuerst auf das Vorkommen der genannten Alge um Wien aufmerksam. Er fand sie in grosser Menge sowohl in Lachen zwischen Liesing und Perchtoldsdorf, als auch im selben Jahre an der Südbahn zwischen Hetzendorf und Atzgersdorf. Bei Gelegenheit einer Excursion auf den Laaerberg, fiel mir Ende Mai v. J. eine Pfütze unweit des bekannten Standortes der *Elatine Alsinastrum* auf, deren Oberfläche von eigenthümlich rothbraunen, massenhaft darin vorkommenden Algenwatten ganz bedeckt erschien; die bald darauf vorgenommene mikroskopische Beobachtung zeigte, dass man es hier mit einem Auftreten der *Sphaeroplea annulina* Ag. zu thun habe, welche sich schon im Stadium der Sporenbildung befand und deren Zellen mit den bekannten, zierlichen Oosporen gefüllt waren. Ob die Alge auch heuer wieder daselbst anzutreffen sein wird, werde ich mir angelegen sein lassen zu beobachten und dann darüber eine Notiz an diesem Orte veröffentlichen.

Wien, 9. März 1880.

Mykologisches.

Von **Stephan Schulzer v. Müggenburg.**

(Fortsetzung.)

T. XXV. Fig. 4. *Marasmius schoenopus* K. ist allerdings mein *A. Dolinensis* publicirt schon 1870 in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft, Seite 200. Ganz natürlicherweise ist der Fall gar nicht selten, dass zwei Forscher denselben Schwamm entdecken und ihm jeder eine andere Benennung gibt. Die Priorität

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 030

Autor(en)/Author(s): Heimerl Anton

Artikel/Article: Zur Flora von Nieder-Oesterreich. 105-107